

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

**"Maßnahmen zur CO₂-Minderung der Stadt
Heidelberg bis zum Jahr 2015"**
Vorstellung des Berichtes des Institutes für
Energie- und Umweltforschung Heidelberg
GmbH (ifeu)

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	28.01.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	05.02.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss und der Gemeinderat nehmen den Bericht des Institutes für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu) „Maßnahmen zur CO₂-Minderung der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2015“ zur Kenntnis.

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziele:
UM 1	+	Umweltsituation verbessern
UM 2	+	Dauerhafter Schutz von Luft und Klima
UM 3	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
UM 8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine



II. Begründung:

Der Heidelberger Gemeinderat hat am 16.12.2004 die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Das Klimaschutzkonzept 2004 umfasst einen zielgruppenspezifischen Maßnahmenkatalog. Das ifeu-Institut hat im November 2007 den Auftrag erhalten, quantifizierte Vorschläge zu entwickeln, durch welche Maßnahmen das ambitionierte CO₂-Reduktionsziel von 20 % bis 2015 bezogen auf 1987 erreicht werden kann.

In dem vorliegenden Bericht „Maßnahmen zur CO₂-Minderung der Stadt Heidelberg bis 2015“ wurden vom ifeu-Institut Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes 2004 sowie ergänzende Klimaschutzmaßnahmen hinsichtlich des bis zum Jahr 2015 erreichbaren CO₂-Minderungspotentials bewertet. Die in diesem Zeitraum realisierbaren Minderungen sind selbstverständlich weit geringer als die wirtschaftlichen Potentiale und die noch größeren technischen Potentiale für CO₂-Emissionsminderungen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Untersucht und bilanziert wurden Maßnahmen in 4 Sektoren. Dabei wurden die folgenden prozentualen Einsparpotentiale für den Zeitraum 2008 bis 2015 bezogen auf die Gesamt-CO₂-Emissionen in Heidelberg im Jahre 1987 (ohne Verkehr) ermittelt:

Sektor	CO ₂ -Einsparpotential absolut [t]	CO ₂ -Einsparpotential prozentual
Energieversorgung	159.050	16,8 %
Private Haushalte	55.000	5,8 %
Öffentliche Gebäude (Land, Universität, Universitätsklinik)	17.000	1,8 %
Gewerbe und Industrie	18.000	1,9 %

Von diesen Einsparungen wurden Emissionssteigerungen durch Neubau in der Bahnstadt und anderen Neubaugebieten sowie der Energiebedarf der Heidelberger Ionentherapieanlage HIT in Höhe von 29.020 Tonnen abgezogen. Im Endergebnis wurde eine mögliche CO₂-Minderung um 220.030 Tonnen oder 20,11 % bezogen auf 1987 ermittelt.

Detaillierter aufgeschlüsselt werden die Maßnahmen in der Tabelle auf Seite 6 des Berichtes. Sehr deutlich fällt der hohe Anteil der Energieversorgung an den kurzfristig erzielbaren Einsparungen auf. Dabei handelt es sich bei der zweiten Maßnahme (1.2) im Sektor Energieversorgung, der Realisierung eines Erdgas-GUD-Kraftwerkes anstelle des geplanten Kohleblockes, um eine Option, auf die Heidelberg keinen direkten Einfluss hat und deren Realisierung aus gegenwärtiger Sicht eher unwahrscheinlich ist. Bei allen anderen Maßnahmen im Sektor Energieversorgung sind Schritte zur Prüfung der Machbarkeit bereits unternommen worden, ihre Realisierung im Zeitraum bis 2015 ist aber sehr ambitioniert.

Dieses gilt auch für die Maßnahmen zur CO₂-Minderung auf der Verbrauchsseite im privaten, öffentlichen und gewerblichen Sektor. Hier ist einerseits eine beschleunigte Sanierungsrate bei Gebäuden und Erneuerungsrate bei ineffizienten Anlagen und Geräten erforderlich. Zugleich ist eine wesentlich konsequentere Ausrichtung von Beschaffungen und Planungen auf den Stand energieeffizienter Technik erforderlich. Unverzichtbare Voraussetzung ist, dass alle Akteure, sowohl die privaten, öffentlichen und gewerblichen Eigentümer bzw. Nutzer von Gebäuden und Anlagen als auch die für diese tätigen Dienstleister wie Wohnungsbaugesellschaften, Handwerk, Handel, Architekten, Fachplaner etc. sich dem Klimaschutzziel verpflichten und dieses aktiv bei allen energierelevanten Entscheidungen berücksichtigen.

gez.

Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Bericht des Ifeu-Institutes „CO ₂ -Minderung der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2015“